

Europa Konkret

## Treffpunkt Europa

### Sorge um sauberen Sport bei der EU

**Sprecherin:**

Als im vergangenen Jahr in Deutschland die Fußball-Weltmeisterschaft ausgetragen wurde, war die Begeisterung auch im Europäischen Parlament groß. Alle Spiele wurden dort live auf Großleinwänden im Europaparlament übertragen. Im Parlament gibt es ein paar Dutzend Sportbegeisterte Abgeordnete. Das sagt zumindest Jean-Luc Benhamias, grüner Abgeordneter aus Marseille und bekennender Sportfan. Trotzdem: Die Freude ist nun getrübt – auch in Brüssel:

**Jean-Luc Benhamias:**

"Ich liebe die Tour de France, den Radsport überhaupt. Aber ich habe nie geglaubt, dass da jetzt alles sauber ist. Die Leute sind nicht doof. Jemand wie Eddy Mercks, der fünf Mal die Tour de France gewonnen hat, der soll nicht gedopt haben? – Das gibt es gar nicht. Und das wissen die Spezialisten seit langem."

**Sprecherin:**

Und das, so Benahmias, gelte für alle Sportarten – auch für Fußball oder Rugby. Trotzdem gelinge es bisher nicht, das Dopingproblem in den Griff zu bekommen. Zwar arbeiten mittlerweile weltweit Anti-Doping-Agenturen an besseren Kontrollen, aber immer wieder schaffen es Athleten und Manager, ein Schlupfloch zu finden. Für Jean-Luc Benahmias ist dieses Problem nicht zu lösen:

**Jean-Luc Benhamias:**

"Ich muss Vertrauen in die Kontrollen haben. Es bleibt mir nichts anderes übrig. Es gibt keine andere Möglichkeit. Unabhängige Ärzte müssen die Athleten langfristig begleiten und kontrollieren. Aber natürlich ist das keine Garantie. Es ist so wie mit den Dieben. Die Diebe haben immer einen Vorsprung vor der Polizei. Und das ist beim Doping genauso."

**Sprecherin:**

Die Europäische Union versucht auf mehreren Ebenen den Kampf gegen Doping voran zu treiben. Im Frühjahr haben die EU-Sportminister beschlossen, dass die nationalen Anti-Doping-Agenturen besser zusammenarbeiten sollen. Außerdem sollen die Strafen für Doping-Vergehen angeglichen werden. Bis Ende Oktober müssen die nationalen Behörden der portugiesischen EU-Präsidentschaft mitteilen, wie die Strafen in den jeweiligen Ländern geregelt sind, um dann über eine Harmonisierung zu beraten. Auch das Europäische Parlament hat sich mehrfach mit dem Doping-Problem beschäftigt. Allerdings ist die Sportpolitik die Sache der Nationalstaaten. Den EU-Parlamentariern sind deshalb weitgehend die Hände gebunden, sagt Jean-Luc Benhamias:

**Eine Gemeinschaftsproduktion europäischer Rundfunkanstalten**

[www.treffpunkteuropa.eu](http://www.treffpunkteuropa.eu)

© Deutsche Welle

Europa Konkret

## Treffpunkt Europa

### **Jean-Luc Benhamias:**

"Wir können nur Wünsche äußern, wenn es um Sportpolitik geht. Aber wir können etwas tun, wenn es die öffentliche Gesundheit betrifft. Wir haben zum Beispiel dafür gesorgt, dass die Anti-Doping-Agenturen finanziell besser ausgestattet werden. Und im europäischen Profisport muss garantiert sein, dass die Sportler auch zu ihrem eigenen Schutz von unabhängigen Medizinerinnen betreut werden."

### **Sprecherin:**

Das EU-Parlament forderte kürzlich auch, Doping beim Fußball genauer unter die Lupe zu nehmen. Allerdings sind die Parlamentarier hier einmal mehr vom Willen der Mitgliedsstaaten abhängig.

*Reichstein, Ruth*